Keplers Newswarte

Die dritte Ausgabe der Schülerzeitung des Kepler-Gymnasiums Pforzheim

Wir stellen euch unsere Sternwarte vor !

Außerdem in dieser Ausgabe :

·Nachhaltigkeits-Tipps·

·Rückblick Homeschooling·

Keplers Newswarte Ausgabe 3 19. Juli 2021

Inhaltsverzeichnis

- Vorwort

Unterstufe
- Ich liebe mein Haustier

Kepler Intern
- Lehrersteckbrief - Herr Hoffmann
- Rückblick Homeschooling
- Die Sternwarte
- Fischköpfe

Easy Schulleben
- Bewegte Schule

Sport und Freizeit
- Kepler stellt vor: Downhill

Pforzheim dies und das
- Street Art Wettbewerb

Nachhaltigkeit
- Nachhaltigkeit-Tipps

Vorwort

Liebe Schüler*innen,

wohl kaum hätte ich gedacht, das einmal zu sagen. Doch irgendwie ging dieses Schuljahr unfassbar schnell vorbei. Lange dachte ich, ich wäre der einzige, dem das so geht, doch tatsächlich sagten das dann immer mehr. Vielleicht lag es an den mühseligen Fernlern-Phasen, nach denen man sich so sehr freute, wieder zurück im Kepler zu sein.

Hier gibt es Neuigkeiten: Aus Datenschutzgründen ist die Plattform Teams nicht mehr tragbar. Eine neue muss her. Jetzt müssen wir uns wieder umgewöhnen, aber ich verspreche: Es wird leichter als gedacht. Und im Idealfall bleiben wir weiter alle in Präsenz.

Was das Jahr eigentlich verlangsamen müsste: Die vielen für unsere Schule so typischen Veranstaltungen fanden alle nicht statt und ich glaube, ich bin nicht der Einzige, den das traurig macht. Das ist es doch, was unsere Schule ausmacht. Aber auch hier gibt es Hoffnung: Im September wird der große Flohmarkt stattfinden. Also schon ganz bald nach den Ferien. Im Idealfall mit großem Rahmenprogramm.

Auch Veränderungen kündigen sich an: Nach langem Warten scheint ein Licht am Ende des Tunnels zu sein und ein neuer Hausmeister und eine neue Sekretärin scheinen in Sichtweite. Auch in der SMV gibt es Veränderungen: Frau Kieselmann ist schwanger und geht in ihre Elternzeit. Wir brauchen eine neue Verbindungslehrerin.

Auch mein Amt gilt es neu zu besetzen. Nach zwei Jahren kann ich in der Stufe 2 kein Schülersprecher mehr sein, bin aber schon gespannt, auf eine/n bestimmt tolle/n Nachfolger*in.

Über was wir uns freuen können: In unserer letzten ganzen Schulwoche haben wir wieder einmal unsere Solidarität bewiesen. Innerhalb kürzester Zeit haben wir über 500 Euro eingesammelt. Danke dafür!
Auch sonst ist trotz Corona in den letzten Monaten nochmal einiges an der Schule passiert. Wir trennen unseren Müll. Trotz aller Bedenken: Es klappt!
Wir haben eine Woche vegetarisches Essen in unserer Schule probiert. Auch das hat geklappt.
Ich bin ehrlich: Ich habe mit Beschwerden gerechnet. Es kamen keine. Vielleicht ein Beweis, wie es auch funktionieren kann.
Wir haben nun Instagram (@keplersmv). Hier halten wir euch ab sofort auf dem letzten Stand der Dinge. Schaut gerne vorbei!
Den Kepler-Kalender gibt es jetzt wieder zu kaufen. Aber nicht wie wir Ihn kennen, sondern in einem Design-Relaunch. Von Schülern für Schüler. Eine ausführliche Übersicht, was Malte und ich gemeinsam im Schülersprecheramt geschafft haben, lassen wir euch kurz vor der nächsten Wahl noch zukommen.
Ich merke schon wieder, das Vorwort wird zu lange. Aber nein, diesmal kürze ich nicht die Hälfte. Das muss jetzt eben mal so. Ich bin im sechsten Absatz und habe euch noch nichts zu dieser dritten Ausgabe erzählt: Es lohnt sich. Um es kurz zu machen. Ihr seht ja: In und ums Kepler war wieder einiges los. Im neuen Schuljahr ist dann auch endlich noch das soweit: Die erste Print-Ausgabe wird erscheinen.

So wünsche ich euch jetzt einen wunderschönen Sommer. Genießt es, ein wenig nichts zu tun. Viel Spaß mit dieser Schülerzeitung und bis zum nächsten Schuljahr!

Herzliche Grüße von eurem Schülersprecher
Leon

Keplers Newswarte Ausgabe 3 19. Juli 2021

Unterstufe

Ich liebe mein Haustier

Hallo und willkommen zurück bei der Rubrik Haustiere. Heute ist das Haustier der Schülerin Noelle aus der 5d dabei.

Ihre Haustiere sind Salzkrebse. Salzkrebse gehören zu den Krebstieren und ihr eigentlicher Name ist Artemia. Artemia ist der Name einer Gattung von Krebstieren, es ist die einzige Gattung der Familie Artemiidae in der Ordnung der Kiemenfüßer.

Hier sind 3 interessante Fakten über Salzkrebse:

1. 1755 in Lymington, England wurde die Art Artemia entdeckt.

2. Seit ca.195 Millionen Jahren, also seit der Jurazeit, leben Artemia
Salzkrebse unverändert in den Salzseen unseres Planeten. Damit sind sie lebende Fossilien, ihre Vorfahren lebten zur gleichen Zeit, als unsere Erde von großen Dinosauriern bewohnt wurde, welche wir heute nur noch als versteinerte Skelette vorfinden.

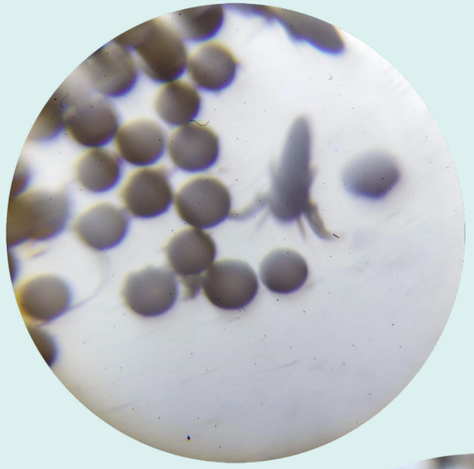
Keplers Newswarte Ausgabe 3 19. Juli 2021

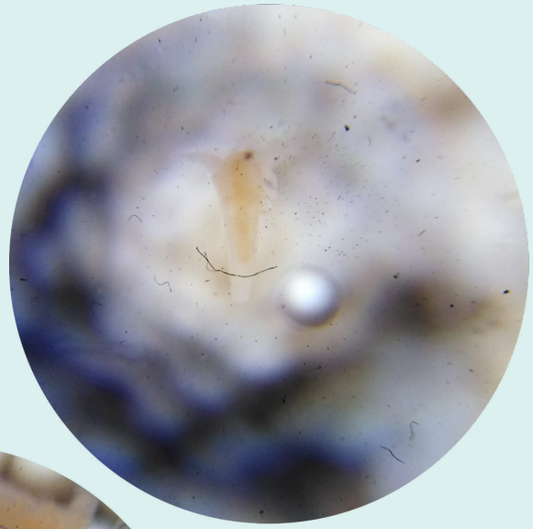
3. Der Name für die Salzkrebslarven ist Nauplien.
Salzkrebse werden 2 – 3 Monate alt und können 2 – 3 Wochen nach dem
Schlüpfen Eier legen.

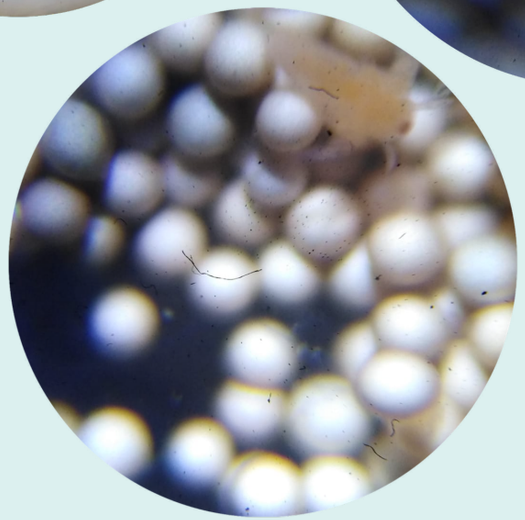
Wenn du dein Haustier auch in der Schülerzeitung drin haben möchtest, melde dich bei der Schülerzeitung, und vielleicht ist es dann das nächste:

schuelerzeitung@keplerpf.de

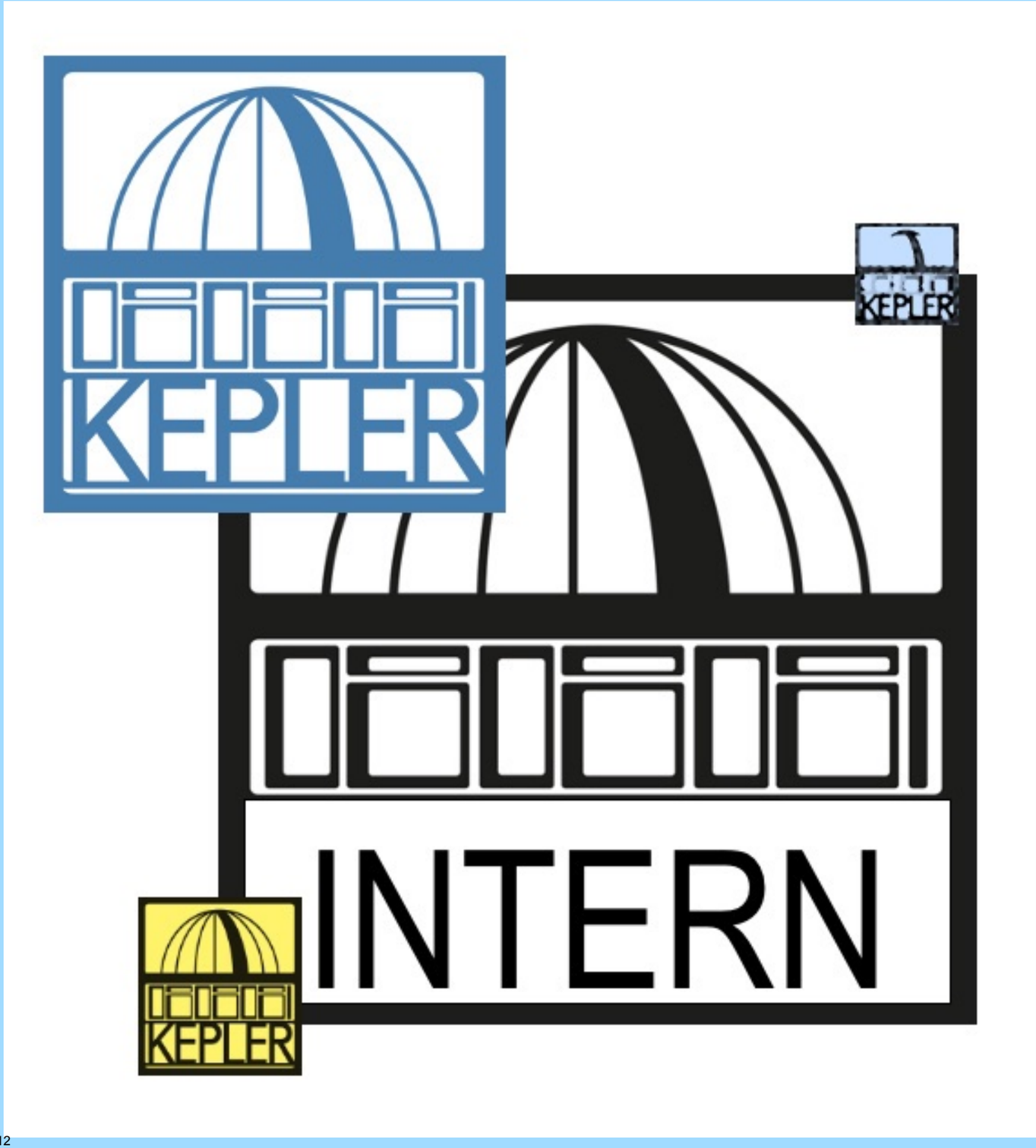
Colleen S.







Keplers Newswarte Ausgabe 3 19. Juli 2021



Kepler Intern

Lehrersteckbrief- Herr Hoffmann

Tag eines Lehrers -heute:

Im Jahr 2021 klingelt mich der Wecker immer noch um 6:40 Uhr wach. Nicht, weil mein Schulweg so weit ist (überschaubare 10min), oder weil mein Fitnessfrühstück wartet. Nein, mittlerweile stehen meine zwei Söhne mit mir auf, die auch pünktlich in die Schule müssen. Das Gedränge im Bad und das Müsli am Morgen müssen nun für drei Personen gemacht werden.

Abfahrt an die Schule ist um 7:20 Uhr und führt über die Nordstadtschule, da muss der Kleine raus, direkt an das Kepler-Gymnasium. Mittlerweile begleitet mich der große Sohn in unsere Schule.

Das Kepler-Gymnasium ist auch nach 20 Dienstjahren weiterhin eine super Schule. Es gibt wenige Stadtschulen, die so viel Grün um sich haben, einen Außenplatz haben für den Sport und die Pausenaktivitäten. Die Raumausstattung, vor allem in meinem BNT/ NWT Raum, ist super modern, so dass das Arbeiten viel Spaß macht.

Meine Pausengestaltung hat sich doch stark gewandelt in den letzten Jahren. Der Kaffee und ein gesundes Brötchen ersetzen mittlerweile die Proteinbombe Nudelsalat, denn es ist leider so, dass man bei weniger sportlicher Aktivität auch die Zufuhr der Kalorien reduzieren sollte, egal wie gut es schmeckt. Einfache Mathematik anstatt schwieriger Diäten.

Nach der Schule geht's ins Homeoffice und dann ist Freizeit angesagt. Früher alleine im Fitnessstudio, heute mit Familie, oder beim Sportverein. Die schweren Trainingsgewichte sind nun was für die jüngere Generation!

Das Abendprogramm ist doch eher entspannt zu Hause oder gemütlich mit Freunden. Spannende Filme (Krimi/ Thriller) oder mein geliebter VfB Stuttgart sind doch meine TV-Favoriten. Ok, bei den Männerabenden mit Erik und Finn ist es auch mal Marvel.

Leon M.

Tag eines Lehrers - früher:

Um morgens auch rechtzeitig in der Schule sein zu können, wird Herr Hoffmann um 6.30 Uhr von seinem Wecker aus dem Bett geklingelt. Danach frühstückt er erst einmal gesundheitsorientiert, was konkret Müsli und Milch mit Vitaminproteinen bedeutet. Am Wochenende gönnt er sich sogar ein Nutellaweck.
Mit dem Auto braucht er von Brötzingen aus ca. eine Viertelstunde zur Schule und fährt deshalb auch schon um 7.15 Uhr los. Er findet die Schule super und geht gerne hin, um sein Lieblingsfach Sport, aber auch die Fächer Naturphänomene und NWT (Naturwissenschaft und Technik) zu unterrichten. Für die Pausen, aber auch für Mittags nimmt er sich selbst gemachten Nudelsalat mit, den er sich den Schultag über dann nur noch gut einteilen muss.

Nach der Schule isst er bevor er 4-mal pro Woche zum Training geht. Dies ist eon Stress- und Frustrationsabbau für ihn. Danach muss er sich jedoch auch gleich wieder durch Essen stärken, um noch genug Nerven für die Unterrichtsvorbereitung zu haben.
Abends isst er dann wieder und entspannt visuell mit Fernsehen, Lesen oder dem Internet. Wie er so schön zitiert hat, besteht das Leben für ihn nur aus Schule und essen!
Am liebsten isst er typisch schwäbische Gerichte, wie Rostbraten mit Spätzle und Salat.
Lesen bedeutet für ihn keine Entspannung, trotzdem macht er es gerne - sofern das Buch gut ist.
Da schaut er schon lieber fern, am liebsten Dokuserien und gute Spielfilme. Einen Lieblingsfilm kann er jedoch nicht favorisieren, da er dazu zu flexibel und sprunghaft in seinem Geschmack ist.
Endgültig ist der Tag dann zu Ende, wenn er gegen 0.00 Uhr ins Bett fällt, um am nächsten Tag für die Schule und das Essen wieder fit zu sein.

s. frühere SZ

Keplers Newswarte Ausgabe 3 19. Juli 2021

Homeschooling - ein Rückblick -

Liebe Schulgemeinschaft,
nun sind wir endlich wieder, seit einer langen Zeit, im Präsenzunterricht. Ich glaube, sowohl viele von uns Schüler*innen, als auch Lehrer*innen, sind sehr froh darüber. Eigentlich sollte dieser Artikel Mut und Hoffnung auf eine Zeit ohne Fernlernunterricht geben. Aber da wir nun nicht mehr von zu Hause aus am Unterricht teilnehmen müssen, würde es nicht mehr zu der Situation passen. Trotzdem möchte ich ein paar Einblicke aus dieser Zeit teilen und euch daran erinnern, wie dankbar wir sein können, wieder so viel Normalität erhalten zu haben.

Durch unsere Recherchen haben wir bemerkt, dass viele SchülerInnen mit den gleichen Problemen konfrontiert waren, z.B mit Technik- oder Internetproblemen, aber auch die vielen Hausaufgaben mit teilweise kurzen Abgabefristen stellten für viele eine Schwierigkeit dar. Die Situation hatte auch Auswirkungen auf unsere Gesundheit. Einige kämpften mit Kopf- und Rückenschmerzen, da die lange Zeit vor dem Bildschirm uns sehr herausforderte, aber auch der Bewegungsmangel war problematisch.

Zudem klagten auch manche SchülerInnen über Augenprobleme und befürchteten, dass sie durch die vermehrte Bildschirmzeit vielleicht ihren Augen schaden. Aber auch Schlafschwierigkeiten waren verbreitet, da wir durch den sehr eintönigen und unspannenden Alltag nicht ausgelastet und somit kaum müde waren. Der Unterricht an sich hat aber auch für Beschwerden gesorgt..
Eins ist klar: Homeschooling war deutlich anstrengender und mühsamer als der normale Präsenzunterricht.

Um einen noch genaueren Einblick in das Leben der SchülerInnen zu bekommen, haben wir für euch eine Mitschülerin interviewt. Dana M. aus der Klassenstufe 10 wird ein bisschen über ihren Alltag und ihre Probleme berichten:

Dana, wie geht es dir aktuell?
„Für mich ist das Homeschooling eine psychische Belastung und ich habe auch häufiger als sonst Streit mit meiner Familie als sonst. Aber im Großen und Ganzen geht es mir, den Umständen entsprechend, ok.“

Wie sieht dein Tagesablauf zurzeit aus?
„Ich stehe später auf, weil mir jetzt ja der Schulweg erspart bleibt, ansonsten ist morgens alles gleich geblieben. Ich frühstücke entweder vor dem Unterricht oder während der Pause, das ist tagesabhängig. Und dann sitze ich von morgens 7.45 Uhr bis meistens 15.00 Uhr in meinem Zimmer und habe Unterricht. Die sozialen Kontakte fallen dabei natürlich komplett weg. Nachmittags bin ich entweder daheim und lese ein bisschen oder treffe mich, eher selten, mit meinen Freunden, da das schwierig und nur sehr eingeschränkt möglich ist.

Ich habe das Glück, dass ich mein Hobby, das Reiten, weitermachen kann. Aber auch das ist nur mit Einschränkungen, wie Hygiene- und Abstandsregelungen, möglich. Abends hat sich nicht viel verändert. Ich verbringe Zeit mit meiner Familie beim Fernsehen oder telefoniere mit meinen Freunden und gehe auch zur selben Zeit wie vor dem Homeschooling schlafen.“

Was magst du lieber, Präsenzunterricht oder Fernlernunterricht und warum?

„Ich mag Präsenzunterricht viel, viel lieber, weil Homeschooling einfach problematischer ist. Entweder man fliegt aus den Konferenzen raus oder das Internet stürzt ab und allgemein funktioniert es, meiner Meinung nach, nicht vernünftig und nervt nur noch.“

Was stört dich am meisten am Online-Unterricht?

„Wie gesagt, die Technik- und Internetprobleme, aber auch der Druck von manchen Lehrkräften stört mich, wenn sie nach dem Aufrufen gleich eine Antwort erwarten, weil man ja sonst Hilfe über z.B. WhatsApp bekommen könnte. Des Weiteren finde ich die Notengebung und allgemein die Bewertung nicht fair. Und es gibt immer noch kein einheitliches System, wie LehrerInnen Aufgaben o.Ä. einstellen oder eben nicht.“

Hat das Homeschooling für dich auch Vorteile?

„Ich spare ein wenig Zeit, weil ich nicht mehr zur Schule laufen muss, aber das macht keinen großen Unterschied. Ansonsten ist es auch mal ganz angenehm in den Pausen sich mal kurz ins Bett zu legen oder während dem Unterricht sich einen Kaffee zu machen oder auf die Toilette zu gehen. Es ist nicht so eingeschränkt wie im Präsenzunterricht. Aber es überwiegt in diesem Fall eher das Negative, da mir diese kleinen Vorteile im Vergleich nicht so viel bringen.“

Was würdest du dir von deinen LehrerInnen wünschen? Oder was würdest du Ihnen gerne einmal sagen?

„Manchen Lehrern möchte ich für Ihre Hilfe und Unterstützung danken, da es einige gibt, die uns sehr entgegenkommen und versuchen, uns das Homeschooling so einfach, wie möglich zu machen. Und anderen Lehrkräften würde ich sagen, dass ich mir eine fairere Bewertung wünschen würde, bzw. ich würde mich auch darüber freuen, wenn Lehrer es ernst nehmen, wenn man sagt, dass es gerade ein zu hohes Pensum ist oder dass man es nicht schafft. Da fehlt mir ein bisschen die Rücksicht und das Verständnis.“

Was würdest du deinen MitschülerInnen raten? Hast du vielleicht Lösungsansätze für manche Probleme?

„Ich würde allgemein sagen, dass man nicht die Nerven verlieren sollte und sich Hilfe suchen sollte bei der Familie, Freunden oder auch der Schulsozialarbeiterin, wenn man es alleine nicht mehr schafft. Man sollte so gut wie es geht die sozialen Kontakte behalten, indem man z.B. öfters telefoniert oder Freunde auch mal draußen mit Abstand trifft. Was die Schule betrifft, würde ich raten, auf die Lehrer zuzugehen, wenn es einem zu viel wird, und nicht aufzuhören, positiv zu denken, denn es gibt andere Kinder auf der Welt, denen es gerade noch schlechter geht als uns.“

Danke Dana für deine Hilfe und Offenheit!

(Stand Interview: 06.04.21)

Aber nicht nur wir Schülerinnen und Schüler hatten unsere Schwierigkeiten im Fernlernunterricht. Auch für Lehrerinnen und Lehrer ist das eine schwere Umstellung gewesen, und um das zu verdeutlichen, haben wir Herrn Raiff interviewt:

Wie geht es Ihnen aktuell, Herr Raiff?

„Ich hätte nicht gedacht, dass mir die Situation auf Dauer dann doch zu schaffen macht. Prinzipiell geht es uns LehrerInnen ja gut, vor allem, wenn man unseren krisensicheren Arbeitsplatz betrachtet. Aber wir sind eben auch nur Menschen, und inzwischen bemerke auch ich eine gewisse Zermürbung. Manchmal kostet es dann doch einiges an Energie, eine positive Einstellung zu behalten.“

Wie sieht Ihr Tagesablauf zurzeit aus?

„Grundsätzlich hat sich mein Tagesablauf nicht großartig verändert. Allerdings wird durch das Wegfallen privater Aktivitäten einiges an Zeit frei, die ich leider zu oft mit Arbeit für die Schule fülle. Ich glaube, das ist auf Dauer nicht gut und ändert sich hoffentlich bald wieder.“

Wie empfinden Sie das Homeschooling, bzw. den Wechselunterricht? Was stört Sie am meisten daran oder gibt es auch Vorteile?

„Den Onlineunterricht empfinde ich als extrem anstrengend. Vor allem, weil man ständig in einen Bildschirm hinein unterrichtet und meist die Klasse nicht sieht. Ich merke das oft erst, wenn mal ein paar SchülerInnen die Kamera einschalten und mir auffällt, wie sehr ich mich darüber freue. Wenn es die Infektionszahlen zulassen, finde ich das Wechselmodell sehr sinnvoll. Es ist zwar mehr Aufwand für uns Lehrkräfte, aber man hat zumindest die Hälfte der Klasse vor sich.“

Befürchten Sie, dass Homeschooling gravierende Folgen für SchülerInnen und/oder LehrerInnen haben wird?

„Ich habe mal in einigen meiner Klassen gefragt, was den SchülerInnen besser gefällt: Onlineunterricht oder normale Schule. Zu meiner Überraschung fanden viele (manchmal sogar die Mehrheit) den Onlineunterricht besser. Tatsächlich blühen jetzt manche SchülerInnen förmlich auf, die sich sonst im Klassenverband kaum beteiligt haben. Deshalb bin ich selbst gespannt, welche Auswirkungen wir da sehen werden. Wir Lehrkräfte haben jedenfalls in dieser Zeit (notgedrungen) viel dazugelernt, was wir hoffentlich auch weiterhin anwenden können.“

Sind Sie manchmal auch motivationslos? Wenn ja, was tun Sie dagegen?

„Mal kurz raus an die frische Luft hilft da in der Regel. Danach habe ich immer wieder neuen Antrieb. Außerdem hilft es, sich irgendetwas zu suchen, woran man sich erfreuen kann (muss ja nichts mit Schule zu tun haben). Das gibt es ja trotzdem noch, obwohl uns Corona nervt.“

Was wünschen Sie sich für die Zukunft und den weiteren Verlauf der Situation? Sind Sie zuversichtlich?

„Wir sollten nicht immer nach der alten Normalität schreien. Nachher ist es nie wie vorher. Aber das heißt ja nicht, dass es schlechter sein muss. Bei vielen Dingen bin ich froh, dass sie sich ändern. Das stimmt mich dann doch wieder positiv.“

Danke Herr Raiff für Ihre Mühe und die Ehrlichkeit!

(Stand Interview: 11.04.21)

Das war bestimmt für viele von euch eine kleine Erinnerung an eure eigene Situation vor ein paar Wochen. Wir haben alle in den fast sechs Monaten Homeschooling mit Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Aber jetzt können wir froh und erleichtert sein, dass diese Zeit vorerst wieder vorbei ist. Ich hoffe, dass wir nie wieder zurück ins Homeschooling müssen. Aber selbst wenn es so kommt, denkt daran: Alles ist machbar. Wir haben es ja schon einmal geschafft.

Lasst uns jetzt in den letzten Wochen dieses Schuljahres dankbar für die Lockerungen sein und die Zeit genießen!

Vielen Dank fürs Lesen.

Jeanne M.

Keplers Newswarte Ausgabe 3 19. Juli 2021

Kennt ihr schon?

Kennt ihr schon die neue Kachelwand in der Cafeteria?
Sie wurde von Schülerinnen und Schülern während dem Homeschooling 2020 gestaltet.
Sieht klasse aus!

Die Kepler Sternwarte

Unsere Schule hat das Glück, dass sie eine eigene Sternwarte besitzt. Ich habe daher ein Interview mit Herr Tonn geführt

Sind wir die einzige Schule in Pforzheim, die eine Sternwarte hat?
- Herr Tonn: Ja :)

Zu welchem Anlass darf man in die Sternwarte?
- Herr Tonn: Die Sternwarte wird in der Regel mehrmals im Jahr von Schülern des Astro-Kurses in der Oberstufe genutzt. Manchmal darf auch die ganze Schule durch das Fernrohr schauen. Bei der letzten partiellen Sonnenfinsternis, die in Deutschland im Jahr 2015 zu sehen war, durfte jeder am Kepler hoch in die Sternwarte. Bei gutem Wetter ist die Sternwarte auch am Sommerfest oder am Weihnachtsbasar geöffnet. Ich gehe auch immer mal wieder mit meinen Physikschülern oder mit einer Klasse, die ich in Vertretung habe, kurz hoch, um z.B Sonnenflecken zu beobachten.

Keplers Newswarte Ausgabe 3 19. Juli 2021

Was hat die Sternwarte mit Johann Kepler, dem Namensgeber der Schule zu tun?
- Herr Tonn: Das Teleskop unter unserer Kuppel im Speziellen eigentlich nichts, denn es ist ein spezielles Spiegelteleskop. Trotzdem: Johannes Kepler gilt als einer der Erfinder des Fernrohres. Die Bauweise eines Kepler-Fernrohres, das aus zwei Sammellinsen besteht, wurde erstmals 1611 von Kepler beschrieben und zwei Jahre später auch tatsächlich gebaut. Bis heute sind viele Fernrohre zur Himmelsbeobachtung sogenannte Kepler-Fernrohre.

Was macht man in der Sternwarte, beziehungsweise im Fach Astronomie?
- Herr Tonn: In der Sternwarte kann man tolle Himmelbeobachtungen machen:

- Sonnenflecken beobachten
- den Mond betrachten, hier ist besonders der zu- oder abnehmende Mond wunderschön
- Sternhaufen oder auch Nebel beobachten
- den Durchmesser der Sonne vermessen usw.

Welche Planeten, Sterne etc. sieht man durch das Fernrohr am besten ?
- Herr Tonn:
▪ Mars und Venus sind ganz gut zu sehen
Die Jupitermonde, die täglich ihre Position verändern, kann man gut beobachten
▪ Bei den Sternen ist die Auswahl riesengroß, wobei diese auch beim Blick durch das Fernrohr auch nur als Punkte erscheinen, sie sind einfach zu weit weg.
▪ Der Orionnebel ist prima zu sehen.

Seit wann gibt es die Sternwarte?
- Herr Tonn: Die Sternwarte gibt es, seit es auch die Schule gibt. Irgendwann
in den 1960er Jahren wurde diese gebaut.

Was für ein Teleskop hat die Sternwarte?
- Herr Tonn: Es handelt sich um einen Zeiss-Coude-Refraktor. Dies ist ein besonderes Fernrohr, das sich über einem Beobachter drehen lässt, ohne dass dieser sich bewegen muss. Wir haben die Möglichkeit, Vergrößerungen zwischen 36-Fach und 360- Fach zu wählen.

Ab der wievielten Klasse hat man die Möglichkeit, das Fach Astronomie zu
besuchen?
- Herr Tonn: Astronomie spielt in der Schule erstmals in Klasse 7 in Physik eine Rolle. Einen reinen Astro-Kurs gibt es am Kepler in der Oberstufe.

Fällt Ihnen sonst noch etwas interessantes zu unserer Sternwarte ein?
- Herr Tonn: Klar: Man kann an das Teleskop eine Spiegelreflexkamera anschließen und damit – dank der automatischen Nachführung – hervorragende Nachtfotos machen. Zudem hat man von der Kuppel oben einen hervorragenden Ausblick auf ganz Pforzheim.

Elaine H.

Fischköpfe

Am vergangenen Freitag war Saurierforscher und Leiter der geologischen Abteilung im Karlsruher Naturkundemuseum Prof. Dr. Dino Frey, im Biologie-LK der Kursstufe 1 zu Gast.

Thema der besonderen Doppelstunde waren Fische, die der Biologe mitgebracht hatte. Rotbarsch, Lachs und Adlerfisch waren jedoch nicht nur zum Bestaunen da:
Das Ziel war es, anhand der Zähne zu bestimmen, welche Lebewesen wohl zur Beute des jeweiligen Fisches gehören.
Die Fische waren so weit aufgeschnitten, dass auch zu erkennen war, wo Atemwasserstrom und Nahrungsstrom ihren Weg nehmen. Maullänge und Kiemendeckel wurden abgemessen und wer gar nicht genug bekam, hatte sogar noch die Möglichkeit, die Linse herauszuschneiden. „Ein Fisch fühlt sich an wie ein Origami“, fasste ein Schüler die Stunde scherzhaft zusammen, „Wenn man das Maul aufklappt, verschiebt sich auch der ganze Rest“.

Leon M.

Keplers Newswarte Ausgabe 3 19. Juli 2021

Keplers Newswarte Ausgabe 3 19. Juli 2021

A 2+2=4 (a+b) D 32x144 Z
Y !!!
G Fuchs. H & F P
f(x)= ?
J 3x20=60 K Mathe 7+3=10 §
....

Easy Schul-Leben

G Deutsch Π
& F P
Biologie
f(x)= ?
J 3x20=60 K 7+3=10
§ .... Q
Fuchs. Erdkunde Englisch
S– :) A

Bewegte Schule

Wie Ihr wisst, kann aufgrund des Corona- Virus momentan kein Sportunterricht stattfinden.

Sport ist aber wichtig, vor allem für die Gesundheit, um mehr Energie zu haben und um ausgeglichen zu sein.

Durch ein vom Sportinstitut der Universität Augsburg entwickeltes „Bewegte Schule- Projekt“ findet eine “Kooperation“ mit dem Kepler- Gymnasium statt.

Sinem Aydin und Luisa Bulling drehten 30-60 Sekunden lange Videos, in denen sich die beiden auf Aktivierung, Kräftigung, Koordination, sowie Dehnung und Entspannung fokussiert haben.

Während der Coronazeit sind diese Videos für zu Hause gedacht, um die Pausen sportlich zu gestalten. Zukünftig sollen die Videos auch als Abwechslung zwischen Doppelstunden und als Programm in Freistunden dienen. Wie Freistunden sportlich gefüllt werden können befindet sich noch in Planung.

Die Videos werden den Lehrern zur Verfügung gestellt. Sie können diese im Homeschooling, durch die Bildschirmteilung, einblenden. Wenn wir wieder in der Schule sind, kann dies mithilfe des Elmos erfolgen.

Die Übungen sind so konzipiert, dass sie auch bei wenig Platz und der Nichtverfügbarkeit von Sportgeräten sinnvoll ausgeführt werden können.
Damit alle sportlich aktiv sein können!

(Stand: Anfang Juni 2021)

Leni K.

Keplers Newswarte Ausgabe 3 19. Juli 2021

Sport und Freizeit

Sport: Downhill

Downhill übersetzt ins Deutsche: Bergab / „Den Hügel hinunter“.
Doch nicht einfach nur bergab laufen, sondern fahren, mit dem Fahrrad.
Spektakuläres und risikoreiches Bezwingen von Offroad-Strecken auf dem Sattel eines Drahtesels.
Henry B. stellt uns seinen Sport, das Downhill-Fahren vor.

Stell dich und deinen Sport bitte kurz vor :)

Mein Name ist Henry B. und ich bin 16 Jahre alt.
Vor zwei Jahren habe ich Downhill als meine Sportart entdeckt.
Downhill ist knapp gesagt, möglichst schnelles und spektakuläres Fahrrad fahren im steilen und steinigen Gelände

Wie bist du zum Downhill gekommen?

Fahrrad fahren hat mir schon länger Spaß gemacht. Durch Freunde bin ich dann zum Downhill fahren gekommen.

Keplers Newswarte Ausgabe 3 19. Juli 2021

Was begeistert dich so an diesem Sport? / Warum Downhill?

Mich begeistert an diesem Sport diese extreme Vielfältigkeit und das in der „ausgesetzten Natur“ sein.
Es ist ein außergewöhnlicher Sport, weil es eben eine Extremsportart ist. Downhill ist speziell und es reizt mich. Ich kann mich jeden Tag weiter entwickeln und abwechslungsreich unterwegs sein.

Welche Voraussetzungen braucht man, um Downhill fahren zu können?

Zum Downhill fahren ist nicht jeder geeignet. Man braucht viel Mut, Disziplin, Selbstkontrolle und vor allem das Gefühl für Gefahr, also was kann ich riskieren und wo sind meine Grenzen. Man sollte immer wissen, was man kann und was nicht.

Gibt es spezielle Ausrüstung?

Ja, eigentlich ist die gesamte Ausrüstung speziell.
Zum einen natürlich das Fahrrad. Es ist im Vergleich zum normalen Straßenrad sehr lang und hat eine sehr ausgeprägte Federung, sprich viele Dämpfer und Federn, außerdem viele, kleine Gänge.
Auch der Helm unterscheidet sich vom normalen Halbschalenhelm. Er ist größer und umfasst den gesamten Kopf und schützt den Kiefer.
Außerdem trägt man zum Schutz Protektoren, hier gibt es ganz viele unterschiedliche, z.B. Knieschoner oder Rückenprotektoren.

Gibt es im Downhill fahren Wettkämpfe?

Ja, natürlich gibt es Wettkämpfe, z.B. den UCI World Cup. Dabei geht es immer darum eine Strecke möglichst schnell runterzufahren.

Was ist der Unterschied zwischen Downhill und Mountainbiken?
Es gibt keinen Unterschied.
Mountainbiken ist der Allgemeinbegriff fürs offroad fahren.
Downhill ist einfach eine Art Unterkategorie des Mountainbiken.
Es gibt zum Beispiel auch noch Enduro, dabei fährt man auch den Berg hoch, oder CrossCountry, wo es um lange Strecken geht.

Was würdest du Einsteigern empfehlen?

Ihr habt einen langen Weg vor euch... viel Geduld bringt euch sehr weit.
Als Tipp, kauft euch nicht gleich das teuerste Fahrrad und eher ein Enduro, anstatt ein Downhill Bike.
Geht es langsam an und macht vielleicht einen Fahrtechnik-Kurs.

Was würdest du sagen, war bisher dein größter Erfolg?
Für mich war mein größter Erfolg die DH1 in Bad Wildbad in knapp 3 Minuten zu schaffen.
Warum sollte man mit Downhill fahren anfangen?
Fußball ist langweilig... weil es der bester Sport ever ist ;)
Es ist einfach ein sehr vielseitiger Sport und es sind keine Grenzen gesetzt. Man lernt nie aus und wird ständig besser.

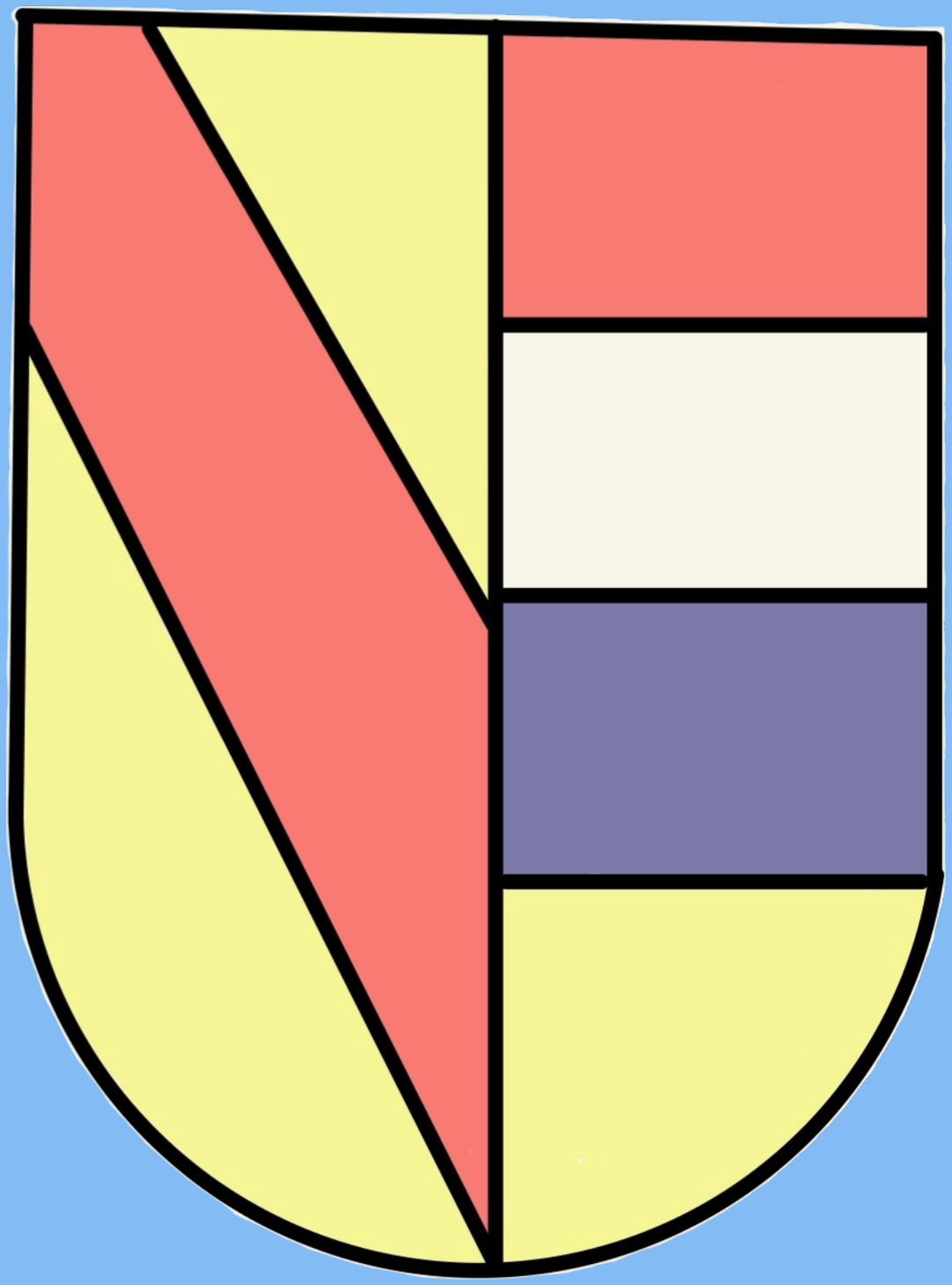
Was wünscht du dir für dich und deinen Sport?
Mehr Toleranz gegenüber unserem Sport. Wir werden oft dafür kritisiert, dass wir Trails bauen und uns wird vorgeworfen wir zerstören den Wald. Dabei schütten wir nur Erde auf und legen Äste um, über die wir drüberfahren.
Wir respektieren die Natur und würden es uns nie erlauben, sie zu zerstören.

Danke Henry für das Interview!

Du hast auch ein außergewöhnliches Hobby und möchtest es der Schulgemeinschaft vorstellen?

Dann melde Dich bei uns: ***schuelerzeitung@keplerpf.de***

Hannah W.



Keplers Newswarte Ausgabe 3 19. Juli 2021

Pforzheim Dies und Das

Street Art Wettbewerb

Mach mit - beim Street Art Wettbewerb des Jugendgemeinderats Pforzheims!

In Pforzheims Innenstadt wird seit Jahren für freie Sprühflächen gekämpft, wie es sie in anderen Städten längst gibt. Das Problem? Es gibt eine große Anti-Graffiti Lobby, die der Szene immer wieder einen Strich durch die Rechnung macht. Damit soll jetzt endlich Schluss sein! Das hat sich zumindest der Pforzheimer Jugendgemeinderat (JGR) zum Ziel gesetzt und Anfang Juli einen großen Street-Art Wettbewerb gestartet.

In Kooperation mit dem Kulturamt, dem Kupferdächle und Oberbürgermeister Peter Boch soll dies dazu beitragen, unsere Innenstadt zu gestalten und bunter zu machen.
Bis 08. August könnt ihr an **aaron.krings@kupferdechle.de** Entwürfe einreichen.
Egal ob digital oder als Zeichnung. Eine Jury wählt dann die Gewinner aus.
Egal ob beim Bahnhof oder am Kupferdächle, EURE Kunstwerke könnten Pforzheim zu einer schöneren Stadt machen. Und obendrauf gibt es noch Geldpreise!

Keplers Newswarte Ausgabe 3 19. Juli 2021

Mehr Infos auf der Website des Jugendgemeinderates: https://www.pforzheim.de/buerger/gemeinderat/jugendgemeinderat.html

Leon M.

Keplers Newswarte Ausgabe 3 19. Juli 2021

Nachhaltigkeit

Deine Welt ein Stück nachhaltiger

Mehr Nachhaltigkeit im Alltag sorgt nicht nur für eine bessere Umwelt, sondern ist auch für uns gesund.
In diesem Artikel findet ihr ein paar kleine und simple Tipps und Tricks, die ihr in eurem Alltag einfach umsetzen könnt um so einen kleinen Teil zu einer nachhaltigeren Welt zu leisten.

Zu Hause:

• **Mülltrennen:** Klingt erstmal banal, ist jedoch sehr wichtig, denn so können viele Stoffe recycelt werden. Wichtig hier: informiert euch über die Mülltrennungsvorschriften in eurem Kreis/ eurer Stadt.

• **Plastikfrei verpacktes Shampoo und Duschgel:** Festes Shampoo und Duschgel sehen aus wie normale Seifen und finden sich inzwischen in jeder Drogerie. Anfangs ist es eine Umstellung auch für die Haare, aber man gewöhnt sich schnell daran. Es gibt auch Spülungen und Conditioner in fester Seifenform.

• **auf Shampoo achten, dass frei von Parabene, Silikone und Mikroplastik ist:** Parabene stehen im Verdacht gesundheitliche Schäden zu verursachen, wie z.B. Krebs oder hormonelle Störungen. Silikone sind schwer abbaubar.
Mikroplastik stellt ein sehr großes Problem dar, denn es handelt sich dabei um ganz kleinen Plastikpartikeln, die nicht aus dem Abwasser gefiltert werden können und so in die Umwelt gelangen. Sie verschmutzen so vor allem die Meere und stellen eine große Gefahr für deren Bewohner dar, die Mikroplastik mit Nahrung verwechseln und so daran verhungern.
Tipp: Es gibt Apps, z.B. „CodeCheck“ mit denen Ihr Produkte und ihre Inhaltsstoffe checken könnt

• **Reduzierung der Palmöl-Produkte:** Palmöl ist ein sehr billiges und geschmacksneutrales Öl, dass oft zum Strecken von Produkten, vor allem in der Lebensmittel- und Kosmetikindustrie verwendet wird.
Das Problem bei Palmöl: Die Ölpflanzen werden in Monokulturen und unter Einsatz einer Menge Pestiziden angebaut, was sehr umweltschädlich und gesundheitsgefährdend ist, außerdem brauchen Palmöl Plantagen sehr viel Platz, wofür sehr viel Regenwald abgeholzt, bzw. abgebrannt wird, was zum einen Tieren den Lebensraum raubt, aber auch für das Klima fatale Folgen haben wird.

• **Reduzierung des Fleischkonsums:** Fleisch ist Vorreiter unter den CO2 Produzenten... das liegt am Futter, hauptsächlich Soja und Mais, das zur Fütterung von Schlachtvieh angebaut werden muss. Dann das Methan, das die Tiere ausstoßen und der Transport sowohl der lebenden Tiere bis zur Schlachtung als auch der Produkte zum Groß- bzw. Einzelhandel.

• **Langlebigkeit ausnutzen:** Muss es wirklich immer das neuste Smartphone sein, oder tut es noch das „Alte“. Brauche ich wirklich die neusten Schuhe oder kann ich meine Anderen nicht noch weiter tragen. Braucht man, wenn das aktuelle Handy / Smartphone noch voll funktionstüchtig ist, denn wirklich das neue, nur weil es „neu“ ist?
Zu viele Produkte, gerade Klamotten, werden wie Wegwerf-Produkte behandelt, dabei erfüllen sie ihren Zweck noch.
Nutzt die Langlebigkeit aus und verwendet die Produkte, bis sie kaputt sind.

• **Secondhand Möglichkeiten nutzen:** Eine Runde stöbern im „Secondhand Laden“ nebenan macht mindestens genauso viel Spaß wie shoppen in der Stadt und oft finden
sich dabei ganz tolle und einzigartige Schätze.

• **Reparieren:** Gerade bei technischen Geräten lohnt sich das Reparieren eigentlich immer, denn so werden sehr viele Ressourcen eingespart. Doch auch Klamotten oder andere Sachen lassen sich sehr leicht reparieren oder mit etwas Geschick in etwas Neues umwandeln. Das nennt man Upcycling!

• **Alternativen zu Plastik suchen:** Es gibt inzwischen immer mehr Alternativen zu Plastikprodukten in den Läden, z.B. Zahnbürsten aus Bambus oder Holz, Zahnputzpastillen anstatt Zahnpasta.

• **auf Wegwerfprodukte verzichten:** Küchenrolle, Alufolie, Frischhaltefolie und Wattepads, Strohhalme und Einmalprodukte, ... sind alles Wegwerf-Produkte, für die es heute tolle Alternativen gibt. Die Küchenrolle lässt sich super durch kleine Stoffquadrate ersetzen, Bienenwachstücher können mindestens genauso viel wie Frischhaltefolie und können immer wieder verwendet werden.

Alufolie lässt sich größtenteils einfach vermeiden und die Wattepads gibt es für etwas Geld in tollen und bunten Stoffversionen oder es tuen auch hier einfach mehrlagig zusammengenähte Stoffe.
Strohhalme lassen sich ebenfalls durch spülbare Alternativen aus Glas oder Edelstahl ersetzten, oder man verzichtet ganz auf sie.

Unterwegs und in der Schule:

• **eigene Dosen/ Flaschen mitbringen:** Durch eigene Flaschen und Dosen lässt sich sehr leicht unnötige Verpackung vermeiden und man spart zugleich Kosten. Egal ob auf dem Markt mit der eigenen Dose den Käse gekauft oder im Supermarkt, viele Theken nehmen die mitgebrachten Behältnisse inzwischen entgegen.
Mit der eigenen Flasche kann man sich schnell und einfach überall an einem Wasserhahn das Wasser auffüllen und kommt sehr kostengünstig weg.

• **Stofftaschen nutzen:** Stofftaschen und -beutel helfen nicht nur beim Einkaufen, sondern sind auch immer platzsparend im Auto oder in der Tasche verstaut. Auch am Gemüsestand lassen sich Plastiktüten durch Stoffnetze ersetzen.

• **Bäckertüten aufbewahren und wieder benutzen oder Brotbeutel aus Stoff kaufen/nähen**

• **auf Einwegflaschen und Dosen verzichten und zu Mehrweg- oder Glasflaschen greifen:** Im Supermarkt gibt es immer eine Alternative entweder aus Glas oder Mehrweg. Wer sich nicht sicher ist, ob die Flasche Einweg oder Mehrweg ist, ein kleiner Blick aufs Etikett, dort steht es meistens. Auf Dosen kann man übrigens sehr einfach verzichten :)

• **Produkte, die unnötig in Plastik eingepackt sind, vermeiden:** Leider gibt es nicht immer plastikfreie Alternativen im Supermarkt, wer aber mit einem achtsamen Auge unterwegs ist, findet doch immer öfter welche.
Alternativ bilden „Unverpackt Läden“ oder Selbstverpackmöglichkeiten im Supermarkt sehr leichtes und unkompliziertes plastikfreies Einkaufen an, denn alles was dort gekauft wird, verpackt man eigenständig in der nötigen Menge in seine eigenen Behälter.

• **Regional und saisonal einkaufen:** Regionale Produkte kommen von Produzenten aus der Umgebung, haben daher kurze Wege und unterstützen die Wirtschaft vor Ort.
Saisonal einkaufen meint das Kaufen von Obst und Gemüse zu der Zeit, zu der es hier, in diesem Klima, geerntet werden. Dafür finden sich im Internet sogenannte „Saisonkalender“, die genau sagen wann z.B. die Erntezeit von Erdbeeren oder Trauben ist.

• **auf Nachhaltigkeitssiegel, z.B. blauer Engel, Grüner Knopf, Demeter achten:** Es gibt sehr viele Siegel und Zertifikate für alle erdenklichen Produkte. Hier ein paar Beispiele:
- Demeter: „Demeter“ zeichnet Landwirtschaftsprodukte aus, wenn sie den strengen
Anforderungen des Siegels entsprechen. Diese lassen sich im Internet einsehen.
- Grüner Knopf: Der „Grüne Knopf“ ist ein deutsches Textilsiegel, das vom
„Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung“ zusammen mit der „Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit“ geschaffen wurde und nachhaltige Textilien auszeichnet.

Keplers Newswarte Ausgabe 3 19. Juli 2021

• **Müll immer in Mülleimern entsorgen und Pfandprodukte wieder abgeben:** Der Müll gehört in den Mülleimer, nicht auf die Straße, genauso wie auch Kaugummis und Zigaretten.
Pfandprodukte können nur recycelt oder wiederverwendet werden, wenn sie wieder abgegeben werden. Hier gibt es die Aktion „Pfand gehört daneben“, das bedeutet, dass wenn ihr Pfand dabei haben solltet und es dringendst loswerden müsst, dann stellt es neben (!) einen Mülleimer.

• **ÖPNV oder Fahrrad/Roller nutzen:** Das Auto mal stehen lassen und mit den „Öffis“ fahren trägt so viel zu einem besseren Klima sowohl in der Stadt als auch im Allgemeinen bei. Das Fahrrad sorgt nebenbei auch noch für Bewegung und man ist nicht abhängig von Fahrzeiten.

Das waren jetzt ein paar kleine aber feine Tipps für mehr Nachhaltigkeit in eurem Alltag, die sich meist super einfach und unkompliziert umsetzten lassen und für ein gutes Gewissen sorgen.
Jeder / Jede kann etwas zu einer klimafreundlicheren und zukunftsorientierteren Welt beitragen und ein Zeichen setzten. Es sind oft die kleinen Dinge, die einen großen Unterschied machen.
Viel Spaß, Erfolg und Freude dabei :)

Du hast noch mehr Tipps und Ideen für mehr Nachhaltigkeit?
Dann schick sie uns: ***schuelerzeitung@keplerpf.de***

Hannah W.

Impressum

Keplers Newswarte
Schülerzeitung des Kepler-Gymnasiums in Pforzheim

Herausgeber:
Redaktion der Schülerzeitung Newswarte, Redtenbacherstraße 101, 75177 Pforzheim
V. i. S. d. P.: Leon Meyer, Gerwigstraße 42, 75177 Pforzheim

Redaktion:
Jeanne M., Colleen S., Elaine H., Leon M., Leni K., Hannah W.

Illustration u. Layout:
Hannah W., Lea B.

Mitarbeiter*innen dieser Ausgabe:
Redaktionsleitung: Kathrin Zimmermann
Lektor: Boris Barth
Veröffentlichung: Homepage des Kepler-Gymnasiums Pforzheim, Harald von Keudell
Fotos: Rechte liegen bei Fotografen